

FRAGEN	NEOS Tirol	Kommentar FFF
<p>1. Enkeltaugliche Zukunft: Ist Ihnen bewusst, dass es nicht darum geht „den Planeten“ zu retten, denn die Erde existiert auch ohne Menschen noch einige Milliarden Jahre. Im weitesten Sinne gibt es auch keinen Klima- und Umweltschutz, sondern nur den Schutz des Menschen vor sich selbst. Es geht darum, das Fortbestehen der Menschheit zu sichern. Wir brauchen großes Engagement, um das Überleben unserer Kinder und Enkel zu ermöglichen. Wir haben maximal 2 Legislaturperioden Zeit, um eine Kurskorrektur zu vollziehen und Klimaneutralität zu erreichen. Stimmen Sie diesen Aussagen zu?</p>	<p>Der Klimawandel ist eine der größten und drängendsten Bedrohungen unserer Lebensgrundlagen und unseres Wohlstandes. Dies gilt für uns, unsere Kinder und Enkelkinder, aber noch viel mehr für nachfolgende Generationen. Wir NEOS nehmen diese politische Verantwortung für Generationengerechtigkeit sehr ernst. Eine lebenswerte Zukunft verlangt eine konsequente, wirksame und innovative Klimapolitik. NEOS bekennen sich zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens. Für uns steht es außer Frage, dass wir bis 2040 ein klimaneutrales Österreich und spätestens 2050 ein klimaneutrales Europa brauchen. Um diese Ziele erreichen zu können, müssen <u>jetzt</u> Maßnahmen gesetzt werden.</p>	<p>Der Aussage wurde zugestimmt und mit einem ideologischen Bekenntnis ergänzt.</p>
<p>2. Pariser Klimaabkommen: Das Pariser Klimaabkommen ist auch für Tirol bindend. Planen Sie das Ziel die Erderhitzung auf +1.5 °C zu begrenzen, in die Tiroler Landesordnung aufzunehmen, oder als Alternative ein Klimaschutzgesetz auf Landesebene einzuführen?</p>	<p>Fakt ist, in Tirol passiert zu wenig. Tirol muss energieautonom werden. Leider bremst die schwarz-GRÜNE Landesregierung allzu oft innovative Vorschläge und zwingt uns die „des ham mer olm scho so gmacht“-Mentalität, nach wie vor in die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und damit etwa russischem Erdgas. Für effizienten Klimaschutz und um nachhaltig die Treibhausgasemissionen drastisch reduzieren zu können, braucht es innovative Lösungen! Es kann nicht sein, dass Tirol im Jahr 2022 Schlusslicht in Sachen Photovoltaik ist und noch immer kein Windrad in ganz Tirol steht. Geht es nach uns NEOS wird sich das in den nächsten Jahren ändern. Nur mit Innovation wird es uns gelingen, unser Energiesystem auf die notwendig nachhaltigen Energiedienstleistungen auszurichten. Neuerungen wird in Tirol allerdings oft Bürokratie und Überregulierung vor die Füße geworfen. Die Möglichkeit, über Nacht ohne Gas dastehen zu können, wurde nie in Betracht gezogen, stattdessen Lösungsvorschläge wie die Nutzung der Windkraft belächelt. Um alternative Energiequellen wie Wind und Sonnenenergie zu fördern, bedarf es auch der Novellierung des Tiroler Naturschutzgesetzes: Ähnlich wie bei Wasserkraftwerken darf etwa die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes kein Grund für die Versagung einer naturschutzrechtlichen Bewilligung sein. Ob beim Einbau intelligenter Stromzähler zur effizienteren Energienutzung (in Tirol fehlt ein solcher noch in jedem Haushalt, während Oberösterreich bereits 2021 alle Haushalte damit ausgestattet hat) oder der digitalen Verwaltung, bewusst oder unbewusst geht in Sachen Innovation und Nachhaltigkeit in Tirol viele langsamer als anderswo.</p>	<p>Die Frage wurde nicht beantwortet. Es geht darum das Klimaziel von + 1,5 °C bindend zu verankern. Regelungen zu Energieverbrauch und nachhaltiger Energieerzeugung sind einzelne Maßnahmen. Zur Erreichung des Klimaziels sind aber noch viele weitere nötig.</p>
<p>3. Klimacheck für alle neuen Gesetze und Förderungen: Werden Sie neue Gesetze, Verordnungen, Erlässe und Richtlinien, sowie vom Land Tirol bereitgestellte Fördermöglichkeiten auf Ihre Klimaauswirkungen hin untersuchen und nur solchen Förderungen, Gesetzen, Verordnungen, Erlässen und Richtlinien zustimmen bzw. solche beschließen, die positive Auswirkungen auf das Klima haben? Bestehende Gesetze und Förderungen, welche klimaschädigende Auswirkungen haben, müssen klimafreundlicher gestaltet werden. Die Ergebnisse des Klimachecks für Gesetze (Einführung Juli 2022) müssen rechtlich bindend sein. Stimmen Sie dem zu?</p>	<p>NEOS-Vorschlag ist die vollständige Abschaffung oder Ökologisierung klimaschädlicher Subventionen und Förderungen und eine CO_{2e}-Bremse im Verfassungsrang, damit Österreich nicht mehr Treibhausgase emittiert, als zur Verfügung stehen. Das jährliche Limit wird nach wissenschaftlichen Kriterien auf Basis der insgesamt bis 2040 zur Verfügung stehenden CO_{2e}-Menge von Bund und Ländern festgelegt. Alle relevanten politischen Entscheidungen müssen einem Klimacheck unterzogen werden, der die Höhe der CO_{2e}-Emissionen aufzeigt. In Summe dürfen diese das veranschlagte CO_{2e}-Budget nicht überschreiten.</p>	<p>Die Frage wurde grundsätzlich positiv beantwortet. Jedoch wurde als Entscheidungsbasis für den Beschluss von neuen Gesetzen, etc. nicht die klimaschädigende Wirkung herangezogen, sondern das In-Summe-Nichtüberschreiten eines veranschlagten CO₂-Budgets.</p>

Kommentar FFF Tirol - NEOS Tirol - Klimawahlen.at

<p>4. Beauftragter für die künftigen Generationen: Befürworten Sie die Idee, die Stelle eines „Beauftragten für die künftigen Generationen“ zu schaffen? Vorbild wäre Wales mit Sophie Howe in der Funktion eines "Future Generations Commissioner", eine Lobbyistin für die zukünftige Generationen. Alle Gesetzesvorlagen der walisischen Regierung werden von ihr dahingehend überprüft, ob sie die Interessen der Jüngeren auch genügend berücksichtigen.</p> <p>Siehe auch: „Meet the world's first 'minister for future generations“ https://www.theguardian.com/world/2019/mar/02/meet-the-worlds-first-future-generations-commissioner</p>	<p>Instrumente wie Klimachecks, Aktionspläne oder die angesprochene Stelle einer_s "Beauftragten für die künftigen Generationen" machen nur Sinn, wenn sie mehr sind als Symbolik. Zu oft verkommen solche Initiativen zu Showpolitik ohne Auswirkungen. Bestes Beispiel: Seit 2013 gibt es in Österreich einen Jugend-Check, der die Auswirkungen von Gesetzesvorschlägen auf die Jugend untersuchen und kommunizieren soll. Daraus geworden ist eine Beilage zu Gesetzesvorschlägen, die teils ein paar nichtssagende Sätze, teils gar nichts zum Thema Jugend enthält. Ein_e Beauftragte_r für die künftigen Generationen könnte für mehr Awareness sorgen, handfeste Veränderungen in den verschiedenen Politikbereichen finden wir aber wichtiger: Wir streben eine Situation an, in der sich alle Politiker_innen und besonders diejenigen in Regierungsverantwortung als Beauftragte für die künftigen Generationen verstehen und dementsprechend handeln.</p>	<p>Die Frage wurde ausweichend beantwortet. Die NEOS lehnen die/den "Beauftragte/n für die künftigen Generationen" nicht ab, aber würden so eine Stelle auch nicht explizit umsetzen. Es wird die Gefahr gesehen, es könne zur reinen Symbolik werden und damit wirkungslos sein. Diese Gefahr ist tatsächlich gegeben, es wäre aber möglich, die Rahmenbedingungen entsprechend zu gestalten.</p>
<p>5. Unterstützung der Klimaneutralität 2040: Der Klima-Fahrplan auf EU- und Bundesebene sieht Klimaneutralität bis 2040 vor. Bereits 2030 soll der Strom zu 100% aus erneuerbaren Quellen kommen. Decken sich diese Ziele mit Ihren zukünftigen Zielen in der Landespolitik?</p>	<p>NEOS steht 100% hinter der Klimaneutralität Österreichs bis 2040. Strom aus 100% erneuerbaren Quellen ist ein wichtiger Meilenstein in diesem Vorhaben. Wir brauchen ein demokratisches und nachhaltiges Energiesystem, das uns Unabhängigkeit von Monopolisten und fossilen Autokraten über Generationen hinweg sichert. Das können wir mit einer drastischen Senkung von Steuern und Abgaben unterstützen. Mit einem Entbürokratisierungspaket sorgen wir dafür, dass der Staat dem nicht im Wege steht. Wir ersetzen das alte fossile und zentrale Energiesystem durch ein neues dezentrales und erneuerbares. Damit schaffen wir sehr viele lokale Energieproduzenten und ermöglichen allen, selbst Marktteilnehmer zu werden.</p>	<p>Der Frage wurde zugestimmt. Positiv zu bewerten ist die Erkenntnis, dass Klimaneutralität und Strom aus 100% erneuerbaren Energien auch zu mehr lokaler Wertschöpfung führen und Gewinne im Land verbleiben.</p>
<p>6. Erstellung eines Klima- und Energiekonzepts: a) Sind Sie dafür, dass es auf Landesebene ein Klima- und Energiekonzept mit der Ausrichtung "Klimaneutralität bis 2040" und einem festgelegten Treibhausgas-Budget gibt und dessen Umsetzung jährlich öffentlich evaluiert wird? b) Soll dieser Klima-Fahrplan auch im Landtag beschlossen werden?</p>	<p>a) Damit wir unser Ziel Klimaneutralität bis 2040 erreichen, wird eine nationale CO₂e-Bremse eingeführt. Das heißt: Österreich verbraucht nur noch so viel Treibhausgase, wie nachweislich zur Verfügung stehen. Wie beim Finanzhaushalt schafft die CO₂e-Bremse einen Rahmen für verantwortliches, generationengerechtes Handeln. Das jährliche Limit wird nach wissenschaftlichen Kriterien auf Basis der insgesamt bis 2040 zur Verfügung stehenden CO₂e-Menge von Bund und Ländern festgelegt. Wir übernehmen mit diesem innovativen Ansatz Verantwortung für die Lebensbedingungen der nächsten Generationen. Zu dieser Maßnahme gehört auch die Etablierung klarer Prüfungskompetenzen wie beispielsweise durch einen Klimarechnungshof und transparente Informationen und Debatten im Nationalrat und Landtagen über die Geschwindigkeit der Reduktionen der einzelnen Bereiche.</p> <p>b) Ja.</p>	<p>Den Fragen wurde zugestimmt zugestimmt und mit weiteren inhaltlich korrekten Anmerkungen ergänzt. Mit der CO₂-Bremse wird eine konkrete Maßnahme vorgeschlagen.</p>
<p>7. Reduktion Bodenverbrauch / Versiegelung: Die Raumordnung hat einen bedeutenden Einfluss auf das Verkehrsaufkommen. Der Sektor Verkehr ist in Tirol für einen großen Teil der CO₂-Emissionen verantwortlich. Gemäß Programm der österreichischen Bundesregierung soll der Bodenverbrauch möglichst gering gehalten werden und die jährliche Flächeninanspruchnahme bis 2030 auf ein 1/4 der jetzigen Bodenverbrauchsrate reduziert werden. Sind Sie für eine umfassende Reform der Tiroler Raumordnung sowohl auf Landes-, als auch auf Gemeindeebene zur Verhinderung weiterer Zersiedelung und Versiegelung der Tiroler Landschaften?</p>	<p>Es braucht einen radikalen Wandel in der Raumplanung, sodass Grün- und Wasserflächen wieder die Oberhand gegenüber den zubetonierten Flächen bekommen. Aktives Flächenmanagement ist nötig, um ungenutzte versiegelte Flächen zu entsiegeln und klimafreundlich zu gestalten. Dies sorgt auch für zusätzliche, natürliche CO₂e-Speicherung. NEOS wollen außerdem die Bauordnungen verbessern, um Klimawandelanpassung, Beschattung und Vermeidung von Hitzeinseln stärker zu verankern und zur gängigen Praxis zu machen.</p>	<p>Der Frage wurde zugestimmt und mit konkreten Ansätzen und Anmerkungen untermauert.</p>

Kommentar FFF Tirol - NEOS Tirol - Klimawahlen.at

<p>8. Biodiversität: Eine von der EU Kommission in ihrer Biodiversitätsstrategie geforderte Maßnahme ist es, 30% der Land- und Meeresflächen außer Nutzung und unter Naturschutz zu stellen. Setzen Sie sich dafür ein, in Tirol 30% der nutzbaren Landesflächen langfristig unter Naturschutz oder außer Nutzung zu stellen und versiegelte Flächen wo es möglich ist zu begrünen?</p>	<p>Bodenversiegelung und die Zerschneidung von Naturraum bedrohen die Artenvielfalt in Österreich. NEOS planen durch die Schaffung neuer Naturräume und grüner Infrastrukturen Schritte gegen das Artensterben zu setzen und will die Entsiegelung von ungenutzten versiegelten Flächen vorantreiben. Dafür ist ein radikaler Wandel in der Raumplanung notwendig - Naturschutz muss überall in der Raumplanung mitgedacht werden, nicht nur auf geschützten Flächen.</p>	<p>Der Frage wurde grundsätzlich zugestimmt. Die Frage nach dem konkreten 30 % Ziel wurde allerdings nicht beantwortet.</p>
<p>9. Mobilität: a) Soll im Land Tirol das Angebot bzw. die Infrastruktur für den nichtmotorisierten Verkehr und den öffentlichen Verkehr deutlich ausgebaut werden - mit entsprechender Umschichtung der finanziellen Mittel? b) Sind Sie bereit, zur Mobilitätswende auch dadurch beizutragen, dass das Land auf Maßnahmen verzichtet, die den Pkw-Verkehr weiter erhöhen würden?</p>	<p>a) Für eine klimaneutrale Zukunft wollen wir ambitionierte Schritte im Mobilitätsbereich setzen. Hierzu zählt nicht nur ein Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel im städtischen und ländlichen Bereich, sondern vor allem auch eine vernetzte Mobilität, die nahtlos ineinandergreift. Für uns NEOS ist individuelle Mobilität kein Widerspruch zu einer Dekarbonisierung des Autoverkehrs. Aus diesem Grund muss der Wechsel zwischen Öffis, Car-Sharing und Mikromobilität vereinfacht, sowie Lösungen für die "letzte Meile", wie beispielsweise Sammeltaxis oder auch autonomes Fahren, forciert werden. Hier gilt es auch, privaten Unternehmen und deren Innovationpotential mehr Platz einzuräumen. Konkret wollen NEOS:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen massiven Ausbau von sicheren und baulich getrennten Fahrradinfrastrukturen sowie Gehwegen, um die Mobilitätskultur im öffentlichen Raum zu verbessern • eine Reform der ASFINAG weg von einer Autobahnagentur hin zu einer Mobilitäts-Agentur, damit können die vorhandenen Mittel in sinnvolle Mobilitätsinfrastruktur investiert werden • einen grundsätzlichen Paradigmenwechsel bei der Stadt- und Raumplanungspraxis, um klimaschonenden Mobilitätsformen entsprechenden Platz einzuräumen • Great European Railways: Fokus auf den Ausbau des grenzüberschreitenden Regional- und schnellen Fernverkehrs, sowie konsumentenfreundliche, durchgängige Fahrscheine, die verschiedene Verkehrsmittel abdecken und Umstiege garantieren <p>b) Wir müssen Mobilität neu denken - die Zukunft liegt nicht im Verbrennungsmotor. Gefördert werden sollen Initiativen, die die Lebensqualität verbessern und den Umstieg auf neue Mobilitätskonzepte erleichtern. Durch die Verbesserung von alternativen Angeboten in der Mobilität reduziert sich der Autoverkehr spürbar. Dadurch ergeben sich vor allem in städtischen Gebieten und Ortskernen weitere erhebliche Vorteile: Die gesteigerte Aufenthaltsqualität steigert Umsätze von Handel und Gastronomie, fördert Lebensqualität und Gesundheit von Anrainer_innen</p>	<p>Der Frage wurde zugestimmt und mit konkreten Ansätzen und Anmerkungen ergänzt.</p>

Kommentar FFF Tirol - NEOS Tirol - Klimawahlen.at

<p>10. Agrarwende: Im Zuge der aus Klimaschutzgründen notwendigen Agrarwende wird der Bedarf an pflanzlichen Proteinquellen weltweit steigen.</p> <p>a) Sind Sie für die Stärkung einer nachhaltigen, biologischen und regionalen Landwirtschaft in Tirol, die auch einen Schwerpunkt setzt auf Unterstützung rein pflanzlicher Lebensmittelproduktion und Veredelung (zB: Leguminosenanbau, Glashäuser, Bäume, Tofuproduktion, Pflanzenfleisch, Pilzzucht...)?</p> <p>b) Werden Ihrer Meinung nach in den Landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten die klimatreibende Wirkung der Rinderhaltung und des Konsums von tierischen Nahrungsmitteln ausreichend thematisiert?</p>	<p>a) Wir NEOS sind davon überzeugt, dass Österreichs Landwirtschaft dann erfolgreich ist, wenn sie auf hohe Qualität, regionale Produktion und Nachhaltigkeit setzt. Pflanzliche Lebensmittel werden vonseiten der Konsumentinnen und Konsumenten immer stärker nachgefragt. Jene Betriebe, die auf diese Sparte setzen, ihre Produktion diversifizieren und entlang der Wertschöpfungskette produzieren, werden langfristig auch höhere Einkünfte erzielen können. Dabei ist es wichtig, die Betriebe - beispielsweise beim Umstieg auf neue Sorten oder Anbauweisen - zu unterstützen.</p> <p>b) NEOS setzen sich dafür ein, dass das Thema Nachhaltigkeit in allen Bereichen Berücksichtigung findet. Dies gilt ebenso für die Lehrpläne landwirtschaftlicher Ausbildungsstätten. Die nächste Generation von Tirols Landwirtinnen und Landwirten muss mit dem Wissen ausgestattet werden, wie sie mit den Auswirkungen des Klimawandels umgehen und in der eigenen Betriebsführung auf klimaschonende Bewirtschaftung achten kann.</p>	<p>Die Fragen wurden positiv beantwortet und mit Beispielen hinterlegt.</p>
<p>11. Nachhaltigkeit in der Bildung:</p> <p>a) Sollen in allen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität Innsbruck weitere Studienprogramme mit Nachhaltigkeitsschwerpunkt etabliert werden?</p> <p>b) Sollen Nachhaltigkeitsaspekte in Kindergärten und Schulen altersentsprechend thematisiert werden?</p>	<p>a) Die für die Klimawende wichtigsten Arbeitskräfte werden in der Debatte oft vergessen - sie werden nämlich nicht an Universitäten ausgebildet, sondern absolvieren eine Lehre als Elektro-, Gebäude- oder Heizungstechniker_in. Wenn wir bis 2040 klimaneutral sein wollen, müssen zigtausende Heizungen getauscht, Häuser isoliert und Solaranlagen installiert werden. Die meisten Fachkräfte kommen dem Auftragsvolumen nicht mehr nach. Studienabsolventen mit Nachhaltigkeitsschwerpunkt sind gut, ausgebildete Fachkräfte, die bei der Klimawende handfest mitanpacken können mindestens genauso wichtig.</p> <p>b) Das Thema Nachhaltigkeit sollte in allen Bildungsstufen Berücksichtigung finden, natürlich altersentsprechend aufbereitet.</p>	<p>Den Fragen wurde zugestimmt, wobei darauf hingewiesen wird, dass Nachhaltigkeitsschwerpunkte nicht nur in Studiengängen von Universitäten etabliert werden sollten, sondern auch bei der Ausbildung von Fachkräften berücksichtigt werden müssen.</p>
<p>12. Bedrohung der grundrechtlichen Freiheit durch zu wenig Klimaschutz: Weniger ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen werden dazu führen, dass die nachfolgenden Generationen zu massiven Emissionsminderungen gezwungen werden, die fast alle Freiheiten massiv einschränken werden. Unsere Kinder und Enkel müssen sich dann nicht nur ein wenig einschränken, sondern sie werden sogar in ihrer grundrechtlichen Freiheit bedroht. Stimmen Sie dieser Aussage zu?</p>	<p>Ein klimaneutrales Leben ist ein Leben in Freiheit – in mehr Freiheit. Das Ende des Zwangs, ein Auto besitzen zu müssen, nur weil man am Land lebt. Die Unabhängigkeit unserer Energieversorgung, anstatt auf Diktatoren und deren Öl und Gas angewiesen zu sein. Die unbegrenzten Möglichkeiten, die ein durch klimaneutrales Unternehmertum prosperierendes Europa mit sich bringt. Der Klimawandel schränkt unsere Freiheiten immer weiter ein - ein guter Grund, jetzt alles zu tun, um unsere Freiheiten so weit wie möglich auch in der Zukunft behalten zu können.</p>	<p>Der Aussage wurde zugestimmt un mit Anmerkungen ergänzt.</p>